

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 44 (1982)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zweimaligen Eggenstrich eine Zeit von 0,90 Stunden und der Treibstoff von 11 l/ha eingespart werden. Verbunden mit der Zeiteinsparung wird auch die Schlagkraft – besonders wichtig zu Zeiten der Arbeitsspitzen – wesentlich erhöht.

Vielfach ist auch die sofortige Bearbeitung der Pflugfurche die am wenigsten aufwendige Methode, den Boden zu krümeln.

6. Der Stoppelsturz bringt in Verbindung mit dem Krümmer ein verfestigtes Saatbeet, das ein rasches und gleichmässiges Auflaufen des Ausfallgetreides und des Unkrautsamens ermöglicht.
7. Unter besonders günstigen Bedingungen ist die Aussaat – zumindest von Zwischenfrüchten – sofort nach der Pflug-Graperarbeit möglich.
8. Durch die einzelnen Arbeitswerkzeuge wird der Acker so gut eingeebnet, dass kein Furchenausschuss mehr sichtbar ist. Dadurch wird der Traktor-

fahrer auch geschont, der nach dem Pflügen u. a. eine Folgearbeit (z.B. Dünger streuen, eggen, Gülleausbringen usw.) durchführen muss.

9. Der krümelige Boden ist wasseraufnahmefähiger, ausserdem ist die Wasserverdunstung geringer als nach einer Pflugfurche.
10. Die Versuche haben gezeigt, dass keine messbare Mehrleistung zum Betrieb des Krümmers benötigt wird.

Abschliessend kann festgestellt werden, dass dieser Zusatzkrümmer zu vergleichbaren Ausführungen konstruktiv und ausführungsmässig wenig aufwendig ist. Dies schon deswegen, weil kein zwangsläufiger Antrieb für die Arbeitswerkzeuge erforderlich ist. Der direkte Anbau ermöglicht das Manövrieren und den Strassentransport wie mit einem normalen Traktor-Anbaugerät. Neben der Krümelung wird der Acker gut eingeebnet. Im weiteren wird durch die Zusammenlegung von Arbeitsgängen Zeit und Treibstoff eingespart. Ing. Roman Sieg

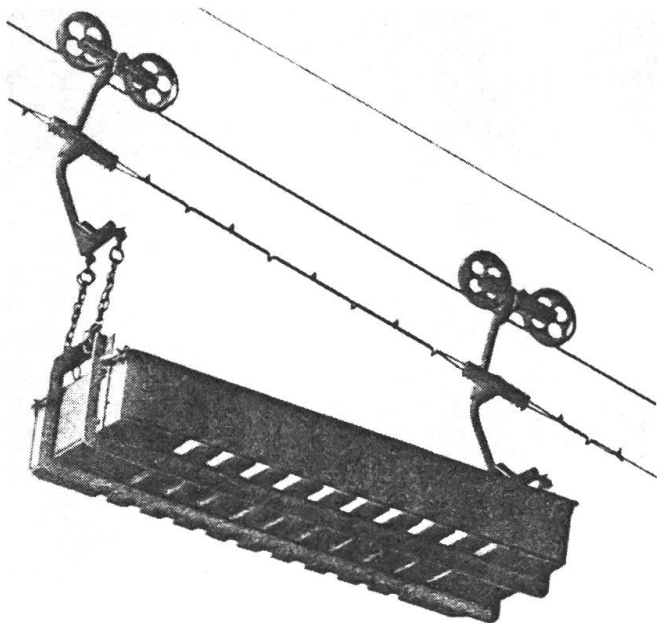
Eine Seilbahnaktion

Wo Seilbahnen sich erheben . . .

Entvölkerung von Berggebieten, Vergandung der Alpen und die damit verbundenen Gefahren wie Erosion, fehlender Lawenschutz usw. sind heute Diskussionsthemen in aller Leute Mund. Die Gründe für einen solchen Strukturwandel sind vielschichtig und komplex. Ungenügende Erschliessung durch Strassen, fehlende Mechanisierung und Rationalisierungsmöglichkeit lassen den Wunsch nach Produktivitätssteigerung dahinschwinden. Umfangreiche Sanierungsmassnahmen und Meliorationen, unterstützt durch die öffentliche Hand, sollen den Exodus aus den Bergregionen hemmen. Oft vermögen aber auch solche Massnahmen nicht, den «Völkerstrom» in dem Masse zu bremsen wie es wünschenswert wäre. Die finanziellen Lasten durch Strassenbau und Sanierung übersteigen oft ein tragbares Mass für den einzelnen Landwirt.



Gerade in letzter Zeit konnte man in der landwirtschaftlichen Fachpresse lesen, wie oft traditionsreiche Kuhalpen nur noch mit Rindern bestossen werden, da mangels fehlender Strasse der Abtransport von Käse zu wenig rationell durchgeführt werden kann. Ganze Heimwesen in abgelegenen Tälern werden wegen fehlender Möglichkeit von Zu- und Abfuhr von Produktionsmitteln, resp. Produkten, verlassen.



Eine Seilbahnaktion

Zusammen mit Privatpersonen und andern Organisationen startet der SVLT eine Seilbahn-Aktion. Die Schweizerische Armee liquidiert nämlich aus ihren Lagern eine beschränkte Anzahl Transport-Zweiseil-Pendelbahnen. Nachstehend einige technische Daten:

Nutzlast ca. 300 kg
Länge pro Einheit 2000 m
Max. Höhendifferenz 1000 m
Anzahl Stahlmasten 4
Transportleistung 1,5 t pro Std.

Die Pendel-Seilbahnen sind solid gebaut und in gutem Zustand. Dieses Armeematerial soll zu günstigen Bedingungen an Bergbauern, Alpkorporationen und Berggemeinden abgegeben werden.

Durch eine gute Planung und Organisation durch ausgewiesene Fachleute sowie durch Eingenleistungen sollte es möglich sein, diese Pendelseilbahnen mit geringen finanziellen Aufwendungen zu erstellen.

Anmeldetermin: 29.10.1982

Interessenten für eine solche Seilbahn melden sich bitte *schriftlich* unter Angabe der genauen Zweckbestimmung und des Standortes an folgende Adresse:

Schweiz. Verband für Landtechnik (SVLT)

Technischer Dienst

Postfach

5223 Riniken AG

Die SAV an der BEA 82

Die BEA 82 hat ihre Tore geschlossen. Zum 13. Mal waren die Maschinen der 160 Mitglieder der Schweizerischen Agrotechnischen Vereinigung – SAV – in drei Hallen und im Freigelände ausgestellt. Für den fachmännischen Besucher, den Bauern, der ohne Maschinen seine Arbeit nicht mehr fristgerecht erledigen kann, bietet die SAV-Maschinenschau jeweils eine willkommene Vergleichsmöglichkeit. Er kann sich über den neuesten Stand der Landmaschinen orientieren und ohne Kaufzwang beraten lassen. Spätere Verkäuferbesuche auf dem Hof bringen auch etwa eine Vorführung der Maschine auf eigenem Boden und den daraus folgenden Ersatzkauf für verbrauchte Altmaschinen.

Dem nichtbäuerlichen Besucher fallen vor allem die immer grösser werdenden Maschinen und die hohen Preise auf. Obwohl die europäischen Maschinenhersteller auch wieder kleinere Einheiten bauen, ist eine Vergrösserung Tatsache. Wenn dabei die Fläche der Betriebe einerseits und die Produktionskosten andererseits nicht gleich stark anwachsen, kann die Maschine nicht mehr gleich wirtschaftlich eingesetzt werden. Dies führt unweigerlich zu überbetrieblicher Zusammenarbeit, d.h. eine Maschine wird von mehreren Bauern gemeinsam gekauft und auch auf mehreren Betrieben gebraucht.